

NATO-Aggression gegen Jugoslawien und die Ermordung von Milosevic

Wir werden Sie vergiften wie Milosevic". Internationaler Anwalt über den Tod des jugoslawischen Präsidenten in den Haager Kerkern

Dieses Interview wurde erstmals in der Minsker Prawda, Minsk, Weißrussland, am 23. November 2024 veröffentlicht, im Anschluss an eine internationale Konferenz, die am 13. November in Belgrad über die Gründe und Folgen des NATO-Angriffs auf Jugoslawien und die dort begangenen Verbrechen ihrer Mitgliedsstaaten stattfand.

Alexej Elovik: Sie kennen wie kein anderer die Mechanismen der Arbeit des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien und kritisieren ihn häufig. Was sind die Hauptmängel der Arbeit des Tribunals?

Christopher Black: Wir können nicht von "Unzulänglichkeiten" sprechen, wenn es um dieses von der NATO kontrollierte Tribunal geht. Wir können nur über seine Rechtswidrigkeit, seine Schauprozesse, seine erfundenen Anklagen gegen alle Angeklagten, seinen Einsatz von "Prozess"-Techniken sprechen, die darauf abzielen, die Fakten zu unterdrücken, Gerechtigkeit in Ungerechtigkeit zu verwandeln und Propaganda zu verbreiten.

Das ICTY und das ICTR (es handelt sich um Schwestergerichte, die beide von denselben Kräften und Personen mit denselben Zielen kontrolliert werden) haben keine rechtliche oder legitime Existenz, da der Sicherheitsrat bei ihrer Gründung außerhalb seiner Zuständigkeit nach Kapitel VII der UN-Charta handelte, das sich mit Bedrohungen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit befasst.

Der Sicherheitsrat verfügt über keinerlei Befugnisse zur Schaffung solcher Instrumente. Die Idee dazu wurde zuerst von den Deutschen, z.B. von Hans Dieter Genscher, der die Schaffung des ICTY als zusätzliches Instrument für die Zerstörung Jugoslawiens forderte, und den Amerikanern vorgeschlagen. Die Amerikaner, Briten und Franzosen setzten die Idee im Sicherheitsrat durch, als Russland unter der Kontrolle der Jelzin-Regierung stand, die den amerikanischen Wünschen sogar gegen die eigenen Interessen Russlands folgte, und als auch die Chinesen schwächer waren als heute und den Anschein erwecken wollten, dass sie für "Menschenrechte" und so weiter eintraten, das Mantra, das in der Propaganda zur Unterstützung der Schaffung des ICTR verwendet wurde. Das war ein Fehler. Aber sobald der ICTY geschaffen war, verloren die Russen die Kontrolle über ihn (wie mir ein stellvertretender russischer Botschafter 2011 mitteilte) und die Chinesen ebenso.

Vom ersten Tag seiner Gründung an wurde das ICTY von den USA und ihren NATO-Verbündeten kontrolliert. Es wird nicht nur aus dem Gesamthaushalt der UNO finanziert, sondern auch durch private Spenden, hauptsächlich von amerikanischen Unternehmen. Seine Verfahrens- und Beweisregeln verstoßen gegen alle Regeln für faire Prozesse in allen anderen Gerichtsbarkeiten der Welt. Beweise vom Hörensagen sind erlaubt und werden gefördert, der Einsatz geheimer Zeugen in den Prozessen war weit verbreitet, um die Öffentlichkeit und die Verteidigung daran zu hindern, den Wahrheitsgehalt ihrer Behauptungen zu überprüfen. Zeugen, die von der Staatsanwaltschaft vor das ICTY geladen wurden, bekamen ein Drehbuch, d. h. es wurde ihnen gesagt, was sie sagen sollten, Beweise wurden gefälscht, Dokumente gefälscht. Die Richter agierten nicht als unparteiische Richter, sondern als aktive Agenten der Anklage. Sie versuchten, nicht nur die Gefangenen einzuschüchtern, sondern auch die Verteidiger, die Widerstand leisteten.

Sie zogen es vor, Anwälte für die Verteidigung zu akzeptieren, die entweder keine oder nur sehr wenig Erfahrung in Strafprozessen hatten und leicht zu manipulieren waren. Davon

gab es viele. Einige Verteidiger arbeiteten in Wirklichkeit für die Staatsanwaltschaft und wurden eingesetzt, um Gefangene dazu zu bringen, sich schuldig zu bekennen, was nie geschah, oder sie gaben der Staatsanwaltschaft Informationen.

Diejenigen Verteidiger, die den Mut hatten, die Angeklagten aktiv zu verteidigen, wurden bespitzelt, bedroht, nicht bezahlt, ihre Telefone wurden abgehört, sie wurden auf alle möglichen Arten schikaniert, und es wurden ihnen die notwendigen Mittel verweigert, um die Behauptungen der Staatsanwaltschaft zu untersuchen und Zeugen zu finden, die diese Behauptungen widerlegen konnten. Sie arbeiteten unter sehr schwierigen Bedingungen.

Die Richter behandelten Angeklagte und Verteidiger mit Verachtung. Beim ICTY durften die Angeklagten während des Prozesses nicht neben ihren Verteidigern sitzen, was es ihnen sehr schwer machte, auf die Ereignisse während des Prozesses zu reagieren. Dies ist nur eine Skizze der Probleme mit diesem Schein-Tribunal.

A.E.: Die Macher des Tribunals sprechen von seiner "Objektivität", weil Vertreter von Kroaten, Serben, Muslimen und Albanern an dem Prozess beteiligt waren. Gleichzeitig wurden weder Franjo Tudjman noch Alija Izetbegovic angeklagt, im Gegensatz zu Slobodan Milosevic. Warum war das so?

C.B.: Mit dieser Behauptung der Objektivität wollen sie die Weltöffentlichkeit über den faschistischen Charakter dieses Tribunals täuschen. Der einzige Grund, warum sie neben den Serben auch ein paar Kroaten oder Bosnier und Albaner angeklagt haben, war, um den Anschein zu erwecken, sie seien objektiv. Aber das war alles nur Theater. Die Anklagen gegen sie waren ebenso unbegründet. Alle Gefangenen des ICTY waren und sind Sündenböcke für die Verbrechen der wahren Verbrecher, der NATO-Führer und -Militärs, die während der gesamten 90er Jahre am Zerfall Jugoslawiens und an der letzten brutalen Aggression gegen Jugoslawien im Jahr 1999 beteiligt waren. Sie sind diejenigen, die Verbrechen begangen haben. Sie sind diejenigen, die vor ein Tribunal gestellt werden sollten. Aber natürlich ist die NATO, wie Louise Arbour 1999 als Anklägerin feststellte, der Gendarm des Tribunals, das Tribunal ist ein Arm der NATO. Natürlich wurden NATO-Verbündete wie Tudjman und Izetbegovic nie angeklagt, und zwar aus demselben Grund, aus dem die NATO-Führer nie angeklagt wurden, denn das Tribunal war und ist ein Instrument der NATO, das geschaffen wurde, um NATO-Ziele zu erreichen.

Die Menschen müssen verstehen, dass das ICTY und das ICTR einen Hauptzweck hatten: Propaganda. Sie waren und sind Propagandamaschinen, die drei Ziele verfolgen: die Verbreitung einer falschen Darstellung der beteiligten Kriege in der Welt, die Abwälzung der Schuld an diesen Kriegen auf die Opfer der Aggressoren, die Vertuschung der wahren Rolle der USA und ihrer Verbündeten in diesen Kriegen und die Dämonisierung und Verleumdung der Führung der angegriffenen Länder. Letztlich ging es darum, die Führungen der angegriffenen Länder in den Augen der Welt und der eigenen Bevölkerung als Verbrecher darzustellen. Mit anderen Worten, im Fall des ICTY ging es darum, die Aggression zu rechtfertigen.

A.E.: In seinen Interviews betonte Slobodan Milosevic die destruktive Rolle Deutschlands bei der Zerstörung Jugoslawiens und seine antiserbische Politik. Hat er Ihnen den Grund genannt, warum sich der Westen so stark gegen die Serben wendet?

C.B.: Die USA und ihre Verbündeten haben das Ziel Hitlers, die Zerstörung des sowjetischen, jetzt russischen Staates, nie aufgegeben. Dies war der Hauptgrund für die Gründung der NATO, nicht als Verteidigungsbündnis, wie sie behauptet, sondern als offensiver Militärpakt, der auf die UdSSR und jetzt die Russische Föderation ausgerichtet ist. Die Zerstörung Jugoslawiens war notwendig, um dieses Ziel zu erreichen, weil es trotz seiner Probleme ein funktionierender sozialistischer Staat war, ein starkes Gründungsmitglied der

Bewegung der Blockfreien Staaten und kulturell und historisch eng mit Russland verbunden. Damit die USA ihre Aggression gegen Russland vorantreiben konnten, die sich mit der NATO-Osterweiterung und dem Staatsstreich in der Ukraine 2014 entwickelte, mussten sie Jugoslawien beseitigen, da sie es sich nicht leisten konnten, Jugoslawien noch an ihrer Südflanke zu haben, so wie Hitler 1941 die Operation Barbarossa erst nach der Unterwerfung Jugoslawiens in Angriff nehmen konnte.

Als der NATO-Angriff 1999 stattfand, war Jugoslawien ein Rumpfstaat mit Serbien als Herz und Zentrum. Viele denken, der Krieg habe sich gegen die Serben gerichtet. Das ist in gewisser Weise richtig, denn sie waren das Herzstück des Widerstands, aber das Hauptziel war die Zerstörung der Bundesrepublik Jugoslawien. Wir sehen das jetzt in allen Medien, auch im Osten, mit Verweisen auf den "Kosovo"-Krieg und so weiter. Jugoslawien wird nicht erwähnt. Es wurde aus dem Bewusstsein und der Geschichte getilgt. Wir sollen vergessen, dass es dieses Land gab und wofür es stand. Zu viele nehmen diese beschämende und historisch falsche Haltung ein.

A.E.: Viele serbische Nationalisten werfen Milosevic vor, dass er in den Konflikten in Bosnien und Kroatien nicht hart genug vorgegangen ist, dass er Vereinbarungen mit dem Westen getroffen hat, dass er das Dayton-Abkommen unterzeichnet hat. Wollte er Frieden um jeden Preis, oder hatte Jugoslawien keine realistischen Möglichkeiten, die serbische Bevölkerung außerhalb seiner Grenzen zu schützen?

C.B.: Präsident Milosevic war stets um eine friedliche Lösung der Konflikte bemüht, die in den 1990er Jahren auf Betreiben des Westens ausbrachen. Er hasste den Krieg und wollte Frieden. Er versuchte, dies unter schwierigen Umständen zu erreichen, unter denen er Drohungen und Aggressionen seitens des Westens ausgesetzt war. Er wurde von den westlichen Politikern und Medien belogen, irreführt und verleumdet. Ja, er hat versucht, eine friedliche Lösung für die verschiedenen Konflikte in den abtrünnigen Republiken zu finden. Wie er mir sagte, hat er das Beste getan, was er zu dieser Zeit tun konnte, und rückblickend wurden vielleicht Fehler gemacht, oder Dinge hätten anders gemacht werden können, aber zu dieser Zeit, mit den Informationen und Ressourcen, die er hatte, handelte er und seine Regierung (weil er allein handelte) in dem, was sie damals für das beste Interesse des Volkes hielten. Für diejenigen, die nicht dabei waren, ist es leicht, ihn zum Sündenbock zu machen. Aber bedenken Sie, dass Milosevic und seine Regierung nahezu isoliert waren. Sie hatten wenig Unterstützung von Russland und China, die damals beide schwächer waren. Weißrussland unterstützte Jugoslawien, aber es gab keine Großmächte, die eingreifen und helfen konnten, wie es jetzt der Fall ist.

Die Schuld liegt nicht bei Milosevic oder seiner Regierung, sondern bei den Amerikanern, Briten, Deutschen, Franzosen, Kanadiern und den anderen, die diese Konflikte geschürt und zu ihrem endgültigen Ende getrieben haben.

A.E.: Im April 1999 besuchte der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko Belgrad auf dem Höhepunkt der NATO-Bombardements zur Unterstützung von Milosevic. Minsk lud Jugoslawien offiziell ein, dem Unionsstaat Russland und Belarus beizutreten. Hat sich Slobodan Milosevic an diesen Akt unseres Präsidenten und unseres Landes erinnert?

C.B.: Ja, am 14. April 1999 traf Präsident Lukaschenko unter der Androhung von NATO-Bomben in Belgrad ein und führte ein langes Gespräch mit Präsident Milosevic. Eines der Themen war der Vorschlag eines Beitritts Jugoslawiens zum Unionsstaat. Meines Erachtens war dies ein Vorschlag von Milosevic, denn ich zitiere meinen Freund Vladimir Krsljanin, jugoslawischer Außenminister für afrikanische Angelegenheiten und Botschafter und ehemaliger Berater von Präsident Slobodan Milošević,

"Der Besuch des Präsidenten stand auch im Zusammenhang mit unserer Initiative, dem

Unionsstaat Russland und Belarus beizutreten. Am 12. April entschieden beide Kammern des Parlaments der Bundesrepublik Jugoslawien über den Beitritt Serbiens zum Unionsstaat. Zwei Tage später traf Aleksandr Lukaschenko in Belgrad ein. Wir hatten die Unterstützung Weißrusslands und vieler Menschen in Russland für diese Initiative, aber leider konnten wir Jelzins Unterstützung nicht gewinnen. Daher wurde diese Initiative unter Slobodan Milošević, der noch anderthalb Jahre an der Macht blieb, nicht umgesetzt. Und danach wollten die neuen westlichen Marionetten gar nicht mehr daran denken."

Aus Lukaschenkos Erklärung vom 15. April geht hervor, dass es sich um eine jugoslawische Initiative handelte, die von Lukaschenko unterstützt wurde, als er erklärte:

"Wir haben auch Fragen der Allianz mit Russland und Weißrussland erörtert. Ich bin der Vorsitzende des Hohen Rates der Allianz zwischen Russland und Weißrussland, des Gremiums, das die endgültige Entscheidung über die jugoslawische Initiative zum Beitritt zu dieser Allianz trifft.

Präsident Milosevic hat bereits mit dem russischen Präsidenten und mir Kontakt aufgenommen und über viele Themen gesprochen, darunter auch über das Bündnis mit Belarus und Russland und den Wunsch Jugoslawiens, diesem Bündnis beizutreten.

Heute erhielt ich und der Präsidenten der Russischen Föderation eine Notiz mit dem jugoslawischen Appell, den Wunsch der Bundesrepublik Jugoslawien zu berücksichtigen, dem Bündnis mit Russland und Belarus in naher Zukunft beizutreten.

Ein an den russischen Präsidenten gerichteter Brief wird ihm sofort übergeben und auf die Tagesordnung des Hohen Rates gesetzt. Ich werde mich auch dafür einsetzen, dass dieses Thema im Bündnisparlament auf den Weg gebracht wird."

Leider konnte die Initiative aufgrund der fehlenden Unterstützung durch Jelzin nicht vorangetrieben werden,

Ja, Milosevic erinnerte sich an dieses Treffen und sprach in höchsten Tönen von Präsident Lukaschenko und schätzte seine Unterstützung. Er bedauerte, dass die Initiative nicht weitergeführt werden konnte.

A.E.: Nach der offiziellen Version starb Slobodan Milosevic im Gefängnis an einem Herzinfarkt, weil er sich weigerte, die von den Ärzten verschriebenen Medikamente zu nehmen. Warum sind Sie mit dieser Version nicht einverstanden?

C.B.: Das sind NATO-ICTY-Lügen. Er hat sich nie geweigert, notwendige Medikamente zu nehmen. Tatsächlich war es das ICTY, das ihm die Erlaubnis verweigerte, für drei Tage nach Moskau zu reisen, um sich einen Stent in eine seiner Arterien einsetzen zu lassen, der sein Herzproblem, wie von seinen Ärzten empfohlen, hätte lindern können. Das ICTY weigerte sich, und das und der Stress des Prozesses hätten ihn töten können, was auf eine strafbare Unterlassung oder Totschlag, eine Form von Mord, hinauslaufen würde. Aber es gibt Beweise, dass er vergiftet wurde.

Das ICTY weigerte sich, eine normale gerichtsmedizinische Untersuchung zuzulassen, und führte eine eigene interne "Untersuchung" durch, die von einem ICTY-Richter namens Parker geleitet wurde. Der Parker-Bericht enthält Informationen, die darauf hinweisen, dass er zwei Drogen in seinem Körper hatte, die dort nicht hätten sein dürfen. Bei dem einen handelte es sich um ein Derivat eines Anästhetikums und bei dem anderen um ein Medikament namens Rifampicin. Rifampicin wird zur Behandlung von Tuberkulose und anderen Krankheiten eingesetzt, an denen er nicht litt. Was hat es also in seinem Blut bewirkt? Nun, eine der Nebenwirkungen von Rifampicin besteht darin, dass es den Stoffwechsel anderer Medikamente beschleunigt, damit diese schneller aus dem Körper aus-

geschieden werden. Es ist bezeichnend, dass, als Milosevic bewusstlos in seiner Zelle aufgefunden wurde, mehrere Stunden lang keine medizinische Hilfe gerufen wurde und sich eine Autopsie noch viele Stunden nach seinem Tod verzögerte. Dies ist mehr als verdächtig. Aber wir haben noch weitere Beweise, Präsident Milosevic selbst schrieb drei Tage vor seinem Tod einen Brief an den russischen Botschafter in den Niederlanden, in dem er erklärte, er sei überzeugt, dass er vergiftet werde.

Aber zwei Jahre nach seinem Tod, im Juli 2008, wurde ich eines Abends von einem CIA-Offizier am Ruanda-Tribunal in Tansania angesprochen, der mir sagte, dass sie mich töten würden, wenn ich nicht in dem Prozess, in dem ich General Ndindilyimana, den Stabschef der ruandischen Gendarmerie, verteidigte, zurücktrete, d. h. wenn ich nicht aufhöre, ihnen Schwierigkeiten zu bereiten, indem ich die Wahrheit über diesen Krieg ans Licht bringe. Er sagte zu mir: "Um Sie zu überzeugen, dass wir es ernst meinen, sollten Sie wissen, dass wir Ihren Freund Milosevic vergiftet haben und auch Sie vergiften können." Ich werde es dem Leser überlassen, seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Der Tod von Slobodan Milosevic war eindeutig der einzige Ausweg aus dem Dilemma, in das sich die NATO-Mächte durch die Anklage vor dem Haager Tribunal gebracht hatten. Die Propaganda gegen ihn hatte ein noch nie dagewesenes Ausmaß. Der Prozess wurde in der Presse als eines der großen Dramen der Welt dargestellt, als Welttheater, in dem ein böser Mensch für seine Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden sollte. Aber natürlich gab es keine Verbrechen, außer denen des NATO-Bündnisses, und der Versuch, einen Fall gegen ihn zu konstruieren, geriet zur Farce.

Der Prozess war aus Sicht der NATO notwendig, um die Aggression gegen Jugoslawien und den von der NATO unterstützten Putsch der DOS-Kräfte in Belgrad zu rechtfertigen, durch den die Demokratie in Jugoslawien endgültig zerstört und Serbien zu einem NATO-Protectorat unter einem Quisling-Regime reduziert wurde. Seine rechtswidrige Verhaftung durch die NATO-Truppen in Belgrad, seine rechtswidrige Inhaftierung im Belgrader Zentralgefängnis, seine rechtswidrige Überstellung in das ehemalige Gestapo-Gefängnis in Scheveningen bei Den Haag und der anschließende Schauprozess waren Teil des Dramas, das sich vor der Weltöffentlichkeit abspielte und das nur eines von zwei Enden haben konnte: die Verurteilung oder den Tod von Präsident Milosevic.

Da die Verurteilung von Präsident Milosevic nach der Anhörung aller Beweise eindeutig nicht möglich war, wurde sein Tod zum einzigen Ausweg für die NATO-Mächte. Sein Freispruch hätte die gesamte Struktur des Propagandarahmens der NATO-Kriegsmaschinerie und die westlichen Interessen, die sie als ihre bewaffnete Faust benutzen, zum Einsturz gebracht.

Die NATO hatte eindeutig nicht damit gerechnet, dass Präsident Milosevic sich selbst verteidigen würde, auch nicht mit so viel Mut und Entschlossenheit. Die Medienberichterstattung über den Beginn des Prozesses war konstant und titelgebend. Es wurde versprochen, dass es der Prozess des Jahrhunderts werden würde. Doch schon bald nach Prozessbeginn hörte die Berichterstattung auf, und der Prozess wurde auf den hinteren Seiten vergraben. Die Dinge liefen für die Nato gleich zu Beginn furchtbar schief. Der Schlüssel zum Problem ist die folgende Aussage von Präsident Milosevic vor den Richtern des Tribunals während des Prozesses:

"Dies ist ein politischer Prozess. Es geht hier überhaupt nicht darum, ob ich ein Verbrechen begangen habe. Es geht darum, dass mir bestimmte Absichten zugeschrieben werden, aus denen später Konsequenzen abgeleitet werden, die jenseits der Kompetenz eines jeden denkbaren Juristen liegen. Es geht darum, dass hier die Wahrheit über die

Ereignisse im ehemaligen Jugoslawien gesagt werden muss. Darum geht es, nicht um Verfahrensfragen, denn ich sitze hier nicht, weil ich eines bestimmten Verbrechens beschuldigt wurde. Ich sitze hier, weil ich beschuldigt werde, eine Politik gegen die Interessen dieser oder einer anderen Partei betrieben zu haben."

Die Staatsanwaltschaft, d. h. die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten, hatten nicht mit einer echten Verteidigung gerechnet. Das zeigen die untauglichen Anklageschriften, die wirren Anschuldigungen und das völlige Fehlen von Beweisen, die auch nur einer einfachen Überprüfung standhalten könnten. Der Fall der Staatsanwaltschaft fiel in sich zusammen, sobald er begonnen hatte. Aber einmal begonnen, musste es weitergehen. Die Nato saß in einer von ihr selbst geschaffenen Kiste. Wenn die Anklage fallen gelassen oder der Angeklagte freigesprochen würde, hätte dies enorme politische und geostrategische Auswirkungen. Die Nato müsste die wahren Gründe für die Aggression gegen Jugoslawien erklären. Ihre Führer würden selbst wegen Kriegsverbrechen angeklagt werden. Der Prestigeverlust wäre nicht kalkulierbar. Präsident Milosevic würde auf dem Balkan wieder zu einer beliebten politischen Figur werden. Der einzige Ausweg für die NATO bestand darin, den Prozess zu beenden, ohne Milosevic freizulassen oder die Wahrheit über den Krieg zuzugeben. Diese Logik erforderte seinen Tod im Gefängnis und den Abbruch des Prozesses.

A.E.: Haben Sie bei Ihrer Verteidigung von Slobodan Milosevic Druck von westlichen Ländern, Gerichten oder gemeinnützigen Organisationen erfahren? Wie hat sich dieser geäußert?

C.A.: Ja, von MI6-Agenten, CIA, CSIS (kanadischer Geheimdienst), von direkten physischen Drohungen, wie ich oben erwähnt habe, bis hin zur Überwachung, Befragung und von einigen Pro-NATO-Gruppen und Persönlichkeiten in den westlichen Medien, die mich verleumdten und versuchen, meinen Ruf zu zerstören. Ich erinnere mich daran, wie ich eines Tages im Jahr 2006 an Bord eines KLM-Fluges ging und eine Ausgabe des Guardian aufschlug, um einen langen Artikel zu lesen, in dem ich angegriffen wurde, weil ich Milosevic verteidigt hatte, und ich wurde von anderen als Verräter bezeichnet.

A.E.: Milosevic starb, ohne verurteilt zu werden. Gleichzeitig stellt die westliche Propaganda ihn als einen der schlimmsten Kriegsverbrecher des 20. Jahrhunderts dar. Was könnte Ihrer Meinung nach die Meinung der westlichen Gesellschaft ändern? Ist eine juristische Rehabilitierung Milosevics in absehbarer Zeit möglich? Wie kann den Amerikanern und Europäern die Wahrheit über die Ereignisse in Jugoslawien vermittelt werden?

C.B.: Nur die Wahrheit kann die Meinungen ändern, aber es gibt keine Möglichkeit, diese Wahrheit an die Öffentlichkeit zu bringen, denn die Medien werden vollständig kontrolliert, die Diskussionen an den Universitäten werden kontrolliert. Die Propaganda ist fast vollständig.

Aber Präsident Milosevic muss nicht "rehabilitiert" werden. Er wurde nie rechtlich verurteilt. Was gesagt werden muss, ist, dass dieser Mann in dem Schauprozess, den die NATO gegen ihn angestrengt hat, praktisch allein dastand. Er war die Speerspitze des Widerstands gegen die NATO während des gesamten Prozesses. Er hat nie aufgegeben, er hat sie mit Energie und Mut bekämpft und sie als die Verbrecher und Feiglinge entlarvt, die sie sind, die Gangster, die sie sind. Sie haben ihn als Kriminellen verhaftet, aber er wurde zum Märtyrer des Anti-NATO- und antiimperialistischen Widerstands, zu einem Helden unserer Zeit und muss als solcher in Erinnerung bleiben, als ein Beispiel für uns alle, dass auch wir uns ihnen entgegenstellen können, so wie er es getan hat, und nichts zu fürchten haben, außer dem Scheitern des Widerstands.

Eigene Übersetzung unter Zuhilfenahme von www.deepl.com

Quelle: One voyce of the world <https://christopher-black.com/nato-aggression-against-yugoslavia-and-murder-of-milosevic/>